

Marc Draeger



Marc Draeger ist 1971 in Zug/Schweiz geboren und lebt heute mit seiner Familie in Wiedlisbach/BE. Er stammt aus einer Akkordeonisten-Familie und ist eines von zwei Kindern des Akkordeonisten und Komponisten Jörg Draeger (Russische Fantasie, Accordéon progression). Nach seinen Anfängen auf der Klarinette begann mit 13 Jahren sein Weg als Schlagzeuger und Perkussionist. Es folgte ein Studium für "Klassisches Schlagzeug" am Konservatorium in Luzern, welches er 1995 mit Auszeichnung abschloss. Nach einigen Jahren als Solist und Orchestermusiker in diversen Sinfonieorchestern (Luzerner Sinfonieorchester u.v.a.) widmete er sich vermehrt dem Jazz und spezialisierte sich auf das Vibraphon. Diverse Förderpreise ermöglichten ihm ein Studium in Berlin bei Prof. David Friedman an der Universität der Künste. Dort entstand auch die World-Jazz-Band „Gondwana“, mit welcher er 2001 den Jazz- und Blues-Award Berlin gewann.

Es folgte eine rege Zeit des Konzertierens in verschiedensten Projekten mit namhaften Künstlern, Tournées im fernen Ausland (Japan u.a.), Auftritte auf internationalen Festivalbühnen (Marokko u.a.), aber auch kleinere Auftritte in Schweizer Jazz-Clubs. 2009 übernahm er die musikalische Leitung des Akkordeon-Orchesters Zug-Baar. 2012 befasste er sich intensiv mit dem Dirigieren und genoss den Unterricht bei Olga Machanova Pavlu (Staatsoper Prag, Filharmonie B. Martinů, sie erhielt 2006 den Preis für „Die bedeutendsten der tschechischen Frauen in der Welt“).

Aktuell ist Marc Draeger als Vibraphonist mit der Gruppe „Karsumpel“ unterwegs. Die Band um seine Schwester, der Akkordeonistin Patricia Draeger, befasst sich mit Schweizer Volksmusik und skandinavischen Volksliedern, welche die Sängerin Marianne Racine beisteuert. Seit seinem Studium ist Marc Draeger auch als Komponist tätig und schrieb Werke für Perkussions-, Mallet-, Band- und Kammermusikbesetzungen sowie diverse Originalkompositionen (A Symphonic Poem, Caprice Rythmique – Sieger in der Kategorie Höchststufe des Kompositionswettbewerbes 2012 von Akkordeon Schweiz) und Arrangements für Akkordeonorchester.

Slawischer Tanz No. 4 in F-Dur

Antonín Dvořák
arr. Marc Draeger

Tempo di Minuetto

The musical score is arranged for accordion and percussion. It features five accordion parts (Akk. 1-5) and three percussion parts (Pauken, Becken/Gr. Trommel, Triangel). The key signature is one flat (F major) and the time signature is 3/4. The score is divided into two sections: the first section is marked 'Tempo di Minuetto' and the second section is marked 'in F-C'. Dynamics include piano (*p*), piano dolce (*p dolce*), mezzo-forte (*mf*), and fortissimo (*ff*). The word 'divisi' is used in the second section. The percussion parts are marked with 'in F-C' and show rhythmic patterns for the drum, cymbal, and triangle.

7

A1 *dim.* *p* *pp* grazioso *uniso*

A2 *dim.* *p* *p*

A3 *dim.* *p* *p* *uniso*

A4 *dim.* *p* *pp*

B *dim.* *p* *p*

Pk *p*

Bck gr.Tr.

Trgl

14

A1 *fz* *dim.* *p* *mf* *f* *p*

A2 *fz* *dim.* *p* *mf* *f* *p*

A3 *fz* *dim.* *p* *mf* *f* *p* *divisi*

A4 *fz* *dim.* *p* *mf* *f* *p*

B *f* *dim.* *p* *mf* *f* *p*

Pk

Bck gr.Tr. *p* *pp*

Trgl

E Più mosso

71



Musical score for measures 71-78. The score includes staves for A1, A2, A3, A4, B, Pk, Bck gr.Tr., and Trgl. Dynamics include *fz p*, *fz*, *mf*, *fz pp*, *p*, *pp*, and *p espress.*

79



Musical score for measures 79-86. The score includes staves for A1, A2, A3, A4, B, Pk, Bck gr.Tr., and Trgl. Dynamics include *fz p*, *p molto espress.*, *cresc.*, *ff*, *p*, *p cresc.*, and *f*. Performance markings include *divisi*, *rit.*, and *f*.

Antonín Leopold Dvořák

Geboren am 8. September 1841 in Nelahozeves (Mühlhausen), gestorben am 1. Mai 1904 in Prag. Er war ein tschechischer Komponist.



Seine Jugendzeit

Antonín Dvořáks Vater František betrieb eine Gaststätte und einen Metzgerladen. Später gab sein Vater die Metzgerei auf und verdiente seinen Lebensunterhalt als Zitherspieler. Antonín wurde die Musik in die Wiege gelegt, so waren in der Familie des Vaters auch zwei Onkel Berufsmusiker, sie arbeiteten als Trompeter und Violinist. Antonín war das erste von neun Kindern. Mit sechs Jahren ging er in die Schule und bekam von seinem Lehrer Joseph Spitz den ersten Geigenunterricht. 1853 zügelte er nach Zlonice (Slonitz), um Deutsch zu lernen. Beim dortigen Kantor Anton Liehmann lernte er zudem Klavier und Orgel. Während dieser Zeit fing Dvořák an zu komponieren. 1856 ging Dvořák nach Česká Kamenice (Böhmisch-Kamnitz) um seine Deutschkenntnisse zu verbessern und sich für die deutschsprachige Prager Orgelschule vorzubereiten, welche er dann 1859 als Zweitbester abschloss.

Erste Jahre als Berufsmusiker

Da Dvořáks Versuche, eine Stelle als Organist zu erlangen, scheiterten, arbeitete er ab 1859 als Bratschist im Orchester von Karl Komzák, das in Kaffeehäusern und auf öffentlichen Plätzen spielte. Dieses Leben als Musiker zog sich über elf Jahre hin, ohne dass Dvořák mit eigenen Kompositionen an die Öffentlichkeit ging. Diejenigen, die ihm nicht gefielen, verbrannte er sogar. In den musikalischen Formen lag der Schwerpunkt zunächst beim Streichquartett. Ab 1862 spielte Komzáks Kapelle auch im Prager Interimstheater, das 1865 vollständig in dem Opernorchester aufging und in dem Dvořák als Erster Bratschist tätig war. Das Interimstheater war das erste Theater, in dem sich national geprägte tschechische Opern und Schauspiele entwickeln konnten. Eine wichtige Rolle in diesem Umfeld spielte Bedřich Smetana. Ab 1865 erteilte Dvořák neben seiner Arbeit am Theater Klavierunterricht.

Schritt an die Öffentlichkeit

1870 schrieb Dvořák seine erste Oper „Alfred“, die aber zu seinen Lebzeiten nie aufgeführt wurde und wohl eher ein Übungsstück darstellte. Um mehr Zeit für das Komponieren zu haben, gab er im 1871 seine Stelle als Orchestermusiker auf. Gleichzeitig mit dem Komponieren führte er während den nächsten drei Jahren Lieder, kammermusikalische Werke und den Hymnus „Die Erben des Weissen Berges“ für Chor und Orchester auf, die gut bis enthusiastisch aufgenommen wurden. Mit dem letztgenannten patriotischen Werk gelang ihm der internationale Durchbruch.

In den Jahren 1874 bis 1877 wurde dem Komponisten jährlich ein staatliches Stipendium verliehen. Mitglied der begutachtenden Kommission war u.a. Johannes Brahms. Dieser verhalf Dvořák schliesslich zu seinem endgültigen Durchbruch, indem er sich bei seinem Verleger Fritz Simrock für die Veröffentlichung der „Klänge aus Mähren“, einer Sammlung von Duetten, einsetzte. Gleichzeitig war dies der Beginn einer lebenslangen Freundschaft zwischen den beiden Komponisten.

Auslandsreisen und Ehrungen

1884 unternahm Dvořák auf Einladung der *Philharmonic Society* die erste von mehreren Reisen nach London. 1889 unternahm Dvořák auf Einladung der kaiserlich-russischen Musikgesellschaft eine Konzertreise nach Moskau und Sankt Petersburg. Nach einem weiteren Besuch in London wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Karlsuniversität Prag verliehen. 1890 nahm er schliesslich eine Stelle als Professor am Prager Konservatorium an. 1891 wurde ihm vom Kaiser in Wien der Orden der Eisernen Krone verliehen, er wurde Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Prag und bekam die Ehrendoktorwürden der tschechischen Universität in Prag und der *University of Cambridge*.

In der Neuen Welt

1892 wurde Dvořák Direktor des *National Conservatory of Music* in New York. Die Stelle war mit 15'000 Dollar jährlich dotiert und damals ein attraktives finanzielles Angebot. Initiatorin war Jeannette Thurber, die von der Idee geleitet wurde, Amerika von der Vorherrschaft der europäischen Kunstmusik zu lösen und ein nationales amerikanisches Kunstidiom zu fördern. Dvořák liess sich von dieser Idee begeistern und studierte Spirituals der schwarzen Plantagenarbeiter und Indianermelodien, in denen er die Grundlage für eine charakteristisch amerikanische Musik sah.

Für New York schrieb Dvořák einige seiner bekanntesten Werke: Die „*Sinfonie Nr. 9*“ (*Aus der Neuen Welt*), das „*Te Deum*“ und das „*Streichquartett op. 96*“, das oft als Amerikanisches Streichquartett bezeichnet wird. Hier zeigte sich der Einfluss des Landes in bestimmten Eigenarten der Komposition wie Pentatonik, einem erniedrigten Leitton, dem Scotch snap und der Synkopierung.

Ende des Amerika-Aufenthalts

Offiziell war Dvořáks Vertrag zunächst für zwei Jahre abgeschlossen, dann um zwei Jahre verlängert worden. Jedoch reiste er 1895 wieder nach Hause. Ein Grund dafür mag die finanzielle Lage seiner Mäzenin Thurber gewesen sein, die sich durch die aufkommende Wirtschaftskrise dramatisch verschlechtert hatte. Die Honorare aus Amerika ermöglichten Dvořák aber den Erwerb eines Palais an der Kateřinská in der Prager Neustadt, dem er den Namen „Villa Amerika“ gab. Dort befindet sich heute das Dvořák-Museum.

Die letzten Jahre

In seinen letzten Jahren komponierte er nur noch Opern. Während der Uraufführung der „*Armida*“ musste Dvořák aufgrund plötzlichen Unwohlseins das Theater verlassen. Er starb am 1. Mai 1904 im Kreis seiner Familie an einem Schlaganfall.

Slawische Tänze

In seinen Werken verbindet Dvořák Einflüsse von Klassik und Romantik mit Elementen der Volksmusik. Sein persönlicher Stil ist insgesamt viel mehr von Neuorientierungen als durch eine lineare Entwicklung geprägt. Seine „Slawischen Tänze“ sind eine Sammlung von 16 Instrumentalstücken, die 1878 und 1886 entstanden. Die Stücke schrieb er auf Anregung von Johannes Brahms und des Verlegers Fritz Simrock zunächst für Klavier zu vier Händen. Wegen des grossen Publikumserfolgs komponierte er kurze Zeit später die Orchesterfassungen.